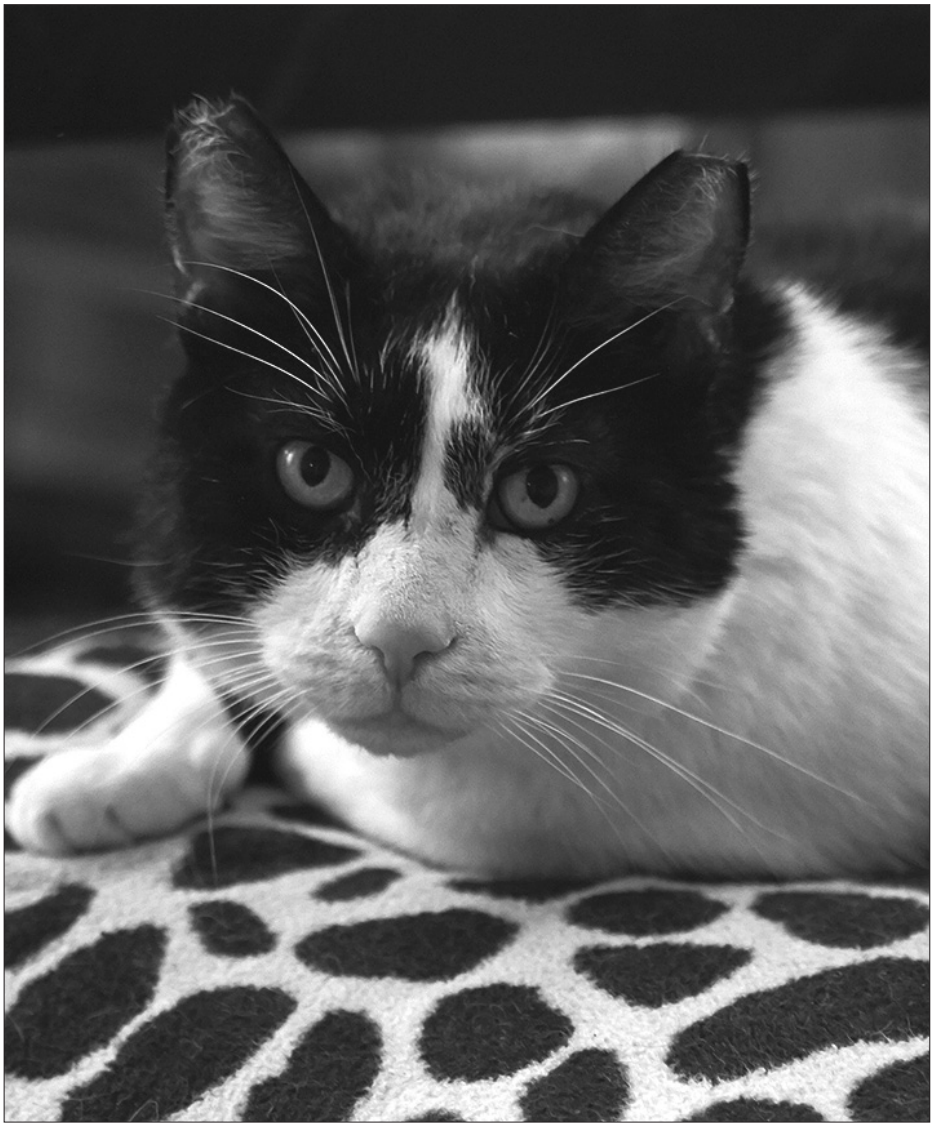
Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 1

Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1020 Wien **P.b.b.**
GZ 03Z034916 M

3/26

Mitteilungsblatt
des I. Österr. Katzenschutzvereines
Katzenheim Freudenau, 1020 Wien
MITGLIED DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER TIERSCHUTZVEREINE

Alles für die Katz'



Medieninhaber und Herausgeber: I. ÖSTERR. KATZENSCHUTZVEREIN, 1020 Wien, Katzenheim Freudenau, Telefon 72 89 567

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 2

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner,

Kennen Sie das? Sie sitzen abends vor dem Fernseher oder dem Handy auf der Suche nach einer netten sympathischen Geschichte, interessant, lustig oder lehrreich, um den anstrengenden Tag ausklingen zu lassen. Was finden Sie? Grausliche Geschehnisse in den Nachrichten, Politik, Krimis, übersteigerte KI-generierte Action-Filme und genau so geht es unseren Schreiberkatzen bei der Themenwahl für unser "Alles für die Katz".

Auf der Suche nach netter, launiger und leichter Literaturkost landen sie dann doch immer auf Geschehnissen, die uns aufrütteln, zu denken geben, an der Menschheit verzweifeln lassen.

Oft werden wir nach der Geschichte unserer Schützlinge gefragt. Vor allem Tierliebhaber, die sich eine unserer "second hand"-Katzen ausgesucht haben, um ihr ein neues Heim zu geben, sind interessiert, wie denn dieses Katzentier bis jetzt gehalten wurde. Welche Vorlieben es hat, was sie gerne frisst, ob sie es liebt, gestreichelt zu werden, oder lieber für sich bleibt.

Selten können wir da detaillierte Auskünfte geben. Menschen, die es fertig bringen sich von einem jahrelangen Weggefährten zu trennen, fehlt es zumeist an Empathie und auch an Mut darüber zu sprechen, wie es "Katze" erging, solange noch alles in Ordnung war, ehe sich Lebensumstände und -mittelpunkte, Interessen und Hobbies gegen das Behalten des Haustieres entschieden haben.

Wir hinterfragen den gesundheitlichen Status, Futtervorlieben, ob sie andere Tiere kennt und ob sie die Einlage im Transporter als Erinnerungsstück behalten darf. Viel mehr kommt da nicht zustande. Deswegen möchten wir Ihnen eine kurze Geschichte, die wir in den Medien gefunden haben, beispielhaft erzählen:

Eine Enttäuschung

Eine Katze schleppte sich fast zehn Kilometer nach Hause, nachdem man sie ausgesetzt hatte. Den ganzen Weg hinterließ sie Blutspuren. Und als sie endlich ankam, hatte ihre Familie sie längst ersetzt.

An einem kalten Morgen im November 2023 öffnete eine Frau in einer ruhigen Wohnsiedlung ihre Haustür - und erstarrte. Vor ihr saß eine Katze, die sie im ersten Moment kaum wiedererkannte. Luna, damals sieben Jahre alt, hatte sechs Jahre lang zu dieser Familie gehört. Drei Wochen zuvor war sie jedoch einfach in einem Waldstück weit entfernt ausgesetzt worden.

Sie war bis auf die Knochen abgemagert, ihr langes Fell war voller Schlamm, Kletten, eingetrocknetem Blut und Schmutz. Verfilzte Stellen hatten sich bereits so tief in die Haut gezogen, dass an mehreren Bereichen offene, wunde Flächen

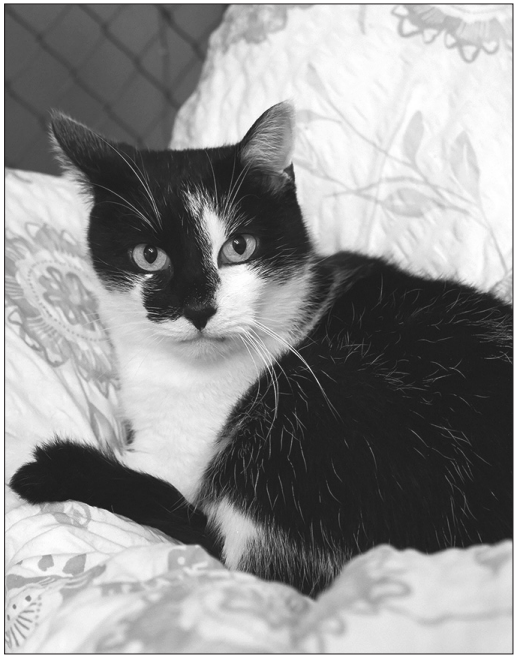
Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 3

entstanden waren. Am schlimmsten waren jedoch ihre Pfoten. Die Ballen an den Vorderpfoten waren komplett aufgerieben. Rohes Gewebe lag frei, voller Dreck, kleiner Steine und Splitter vom Asphalt. Später schätzte ein Tierarzt, dass sie vermutlich tagelang auf offenen Wunden gelaufen war. Sie war ausgetrocknet, unterernährt, entkräftet – und trotzdem hatte sie es bis vor diese Tür geschafft.

Als die Frau die Tür öffnete, blickte Luna zu ihr auf und brachte nur noch ein ganz leises Miauen hervor. Sie wollte ins Haus gehen, schaffte es aber nicht mehr. Direkt auf der Schwelle brach sie zusammen. Nach drei Wochen Kampf war ihr kleiner Körper am Ende seiner Kraft. Aber drinnen, im Wohnzimmer, lag bereits eine neue Katze. Ein junges Kätzchen, angeschafft nur kurze Zeit nach Lunas Verschwinden. Sie war ersetzt worden.

Luna war fast zehn Kilometer zurück zu dem einzigen Ort gelaufen, den sie je als Zuhause gekannt hatte, nur um festzustellen, dass dort längst kein Platz mehr für sie war. Die Frau rief eine örtliche Tierrettung. Die Behandlung zog sich über fünf Wochen. Beide Vorderpfoten mussten täglich versorgt, verbunden und mit Medikamenten behandelt werden. Dazu kamen Dehydrierung, Parasiten, Mangelernährung und erste Anzeichen von Nierenversagen.

Aber sie überlebte. Während ihrer Pflege entwickelte sie eine Angewohnheit, die allen durch Mark und Bein ging. Jeden Abend ging sie zur gleichen Uhrzeit zur Haustür ihres Pflegeplatzes, setzte sich davor, blieb dort zehn bis fünfzehn Minuten sitzen und drehte sich dann langsam wieder um, um zurück in ihr Bett zu gehen. Als würde sie noch warten. Als würde sie noch hoffen. Als würde ein Teil von ihr immer noch glauben, dass jemand sie holen kommt. Erst nach etwa drei Monaten hörte sie damit auf.



Heute lebt Luna in einem sicheren Zuhause. Sie hat ein warmes Bett, weiches Futter, feste Abläufe und sogar eine andere Katze an ihrer Seite. Endlich ist da Ruhe statt Angst.

Sie lief nicht zurück, weil man auf sie wartete. Sie lief zurück, weil sie glaubte, dass sie dorthin gehört.

ERR ENLOSEN KATZEN DAS WEITERLEBEN ZU ERMÖGLICHEN!

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 4

Katzenhaltung: Vorbild Schweden

Leider nehmen Meldungen über skrupellos ausgesetzte Haustiere zu. Aber es gibt natürlich auch sehr, sehr viele Tierhalter, die die Verpflichtung gegenüber dem tierischen Hausgenossen sehr ernst nehmen - und ja, in manchen Ländern geht Tierschutz über das, was das Gesetz vorgibt, hinaus. In Schweden ist täglicher Kontakt per Gesetz Pflicht. Strafen drohen bei Vernachlässigung.

Forschung betont soziale Bedürfnisse!

Oft heißt es, Katzen sind eigenständig, machen ihr eigenes Ding und brauchen vor allem ihre Ruhe. Viele glauben deshalb, dass die Samtpfoten tagelang alleine klarkommen. Aber die Forschung ist da längst weiter. Studien zeigen: Katzen brauchen viel mehr Zuwendung, als man oft vermuten würde.

In Schweden nimmt man es mit dem Tierschutz besonders genau! Das gilt auch für Katzen. Nach den neuen Vorgaben der schwedischen Landwirtschaftsbehörde müssen Katzen regelmäßig Kontakt zu Menschen bekommen. Tagelang allein lassen? Das ist dort verboten und kann sogar Strafen nach sich ziehen!

Konkret heißt das: Halter müssen mindestens zwei Mal täglich nach ihrer Katze schauen. Die Katze darf also nie länger als 24 Stunden alleine bleiben. Die Vorschrift stützt sich auf das schwedische Tierschutzgesetz und soll verhindern, dass Katzen vereinsamen. Denn auch wenn sie oft als Einzelgänger abgestempelt werden, brauchen sie Beschäftigung, Nähe und Abwechslung.

Vor allem das Spielen ist wichtig, weil es den Jagdtrieb anspricht - dieser Instinkt ist auch bei Wohnungskatzen stark ausgeprägt.



JEDER GESPENDETE EURO TRÄGT DAZU BEI ARMEN HERR ENL

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 5

Wichtig ist laut den Behörden auch: Kätzchen sollen nicht alleine gehalten werden, sondern möglichst mit anderen Katzen aufwachsen. Nur so lernen sie den Umgang mit Artgenossen und entwickeln sich gesund.

Der Mythos vom einsamen Streuner hält sich hartnäckig. Tatsächlich können Katzen sehr wohl enge Bindungen aufbauen - zu Menschen und zu anderen Katzen. Forscher haben in Katzengruppen sogar richtige soziale Strukturen beobachtet.

Katzen erkennen einander, schließen Freundschaften und teilen Schlafplätze oder Reviere. Besonders Tiere, die gemeinsam aufwachsen, können oft ein Leben lang eng verbunden bleiben, aber das muss nicht so sein. Wir haben zum Beispiel im Heim auch oft beobachtet, dass dicke Katzenfreundschaften in der neuen Umgebung plötzlich völlig nachgelassen haben.

Auch wenn Katzen unabhängiger wirken als Hunde: Ganz allein sollten sie nicht zu lange sein. Tierschützer empfehlen, eine Katze maximal 24 Stunden allein zu lassen - und selbst das nur im Ausnahmefall.

Wohnungskatzen sind besonders auf ihre Menschen angewiesen. Längere Einsamkeit kann bei ihnen Stress und Verhaltensprobleme auslösen. Wer also länger weg ist, sollte jemanden organisieren, der die Katze füttert und sich kurz mit ihr beschäftigt. Und - es gilt die Einzelhaltung zu überdenken: Hat Katze einen Gefährten. ist das "Alleine Sein" gleich leichter zu ertragen.

Aber Achtung nicht alle Katzen sind teamtauglich! Überhaupt dann, wenn sie schon längere Zeit einzig geliebtes Haustier sind, und partout nicht einsehen wollen, warum sie jetzt all die schönen gemütlichen Gewohnheiten teilen sollen. Das Zusammengewöhnen braucht Zeit Geduld und gute Nerven - und kann allenfalls auch gänzlich missglücken!



Bei Vermittlungen im Heim setzen wir darauf, dass Katze den neuen Besitzer aussucht - und zumeist klappt das auch - aber Geduld bedarf es allemal. Man muss schon rechnen, dass das Einleben in eine neue Familie, bei einem neuen Besitzer drei bis vier Wochen dauert - oder eben auch scheitern kann. Darum bieten wir auch immer an, im schlimmsten Fall die Katze zurückzunehmen.

Gott sei Dank passiert das sehr selten, aber es gibt doch allen Beteiligten Sicherheit.

ERR ENLOSEN KATZEN DAS WEITERLEBEN ZU ERMÖGLICHEN!

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 6

Wenn Katzen pinkeln ...

Einer der häufigsten Gründe für Abgaben bei uns im Heim sind die sogenannten "Protestpinkler". Man unterscheidet da jene Katzen, die auf Grund der Geschlechtsreife markieren, möglichst viel, oft und hoch hinaus und jene, die zumeist schon etwas älter, kastriert und äußerlich keine Anzeichen zeigen, plötzlich aber an den unmöglichsten Stellen in der Wohnung ihre Notdurft verrichten.

Auch hier hat man zu unterscheiden: Katzen, die durch Stress (Umzug, Veränderungen in der Familie, Geburt eines Kindes, Verlust eines Spielkameraden, neue Wohnungseinrichtung usw.) plötzlich überreagieren oder zumeist ältere Tiere, die durch Schmerzen (Blasenschwäche, Magen-Darm- oder Schilddrüsenerkrankung) dringend tierärztlicher Behandlung bedürfen.

Jedenfalls ist das Abklären der Ursache dringend zu empfehlen, denn ein ohnehin schon verunsichertes, vielleicht schon älteres Tier einfach ins Heim zu geben, ist zwar einfach aber unendlich grausam!

Nachrichten aus Italien und von anderswo

Ein Land voller Gegensätze - Italien ist das erste EU-Land, das erlaubt, dass Hunde im Supermarkt im Einkaufswagen sitzend mitdürfen, zum anderen gibt es grausame Vorwürfe: Brandstifter sollen Katzen in den sicheren Tod getrieben haben, um Waldbrände zu entfachen.

Die verheerenden Waldbrände in Kalabrien werden von einem besonders grausamen Verdacht überschattet. Laut CNN sollen Brandstifter Katzen mit brennenden Stofffetzen am Schwanz versehen haben, um neue Feuer zu entfachen. Die Tiere seien in Panik durch ausgetrocknete Felder und Buschland gelaufen und hätten die Flammen weitergetragen. Einsatzkräfte sprechen von "unmenschlichen Taten", die selbst erfahrene Feuerwehrleute fassungslos zurücklassen.

Während Löschflugzeuge und Helikopter über dem Pollino-Nationalpark im Einsatz sind, stoßen Ermittler laut dem Bericht auf weitere Hinweise auf gezielte Brandstiftung. Demnach wurden Kerzen zwischen leicht brennbaren Materialien sowie Vorrichtungen für zeitverzögerte Zündungen entdeckt. Immer neue Brandherde führten innerhalb kurzer Zeit zu Hunderten Feuerwehreinsätzen. Mehrere Gebiete mussten evakuiert werden, Hänge brannten aus und zahlreiche Tiere kamen in den Flammen ums Leben.

Tierschutzorganisationen erstatteten Strafanzeige und setzten eine Belohnung für Hinweise auf die Täter aus. Nach ihren Angaben ist die mutmaßliche

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 7

Methode in Süditalien nicht neu. Bereits in der Vergangenheit standen Mafia-Strukturen im Verdacht, Tiere als "lebende Fackeln" einzusetzen, um Nationalparks anzuzünden und die verbrannten Flächen später wirtschaftlich zu nutzen.

Waldbrände seien längst nicht mehr nur eine Folge von Hitze und Trockenheit, sondern zunehmend auch das Ergebnis gezielter krimineller Machenschaften und das nicht nur in Italien.
Grausamkeit scheint überhand zu nehmen, auch in unseren Breiten. “Das ist sehr traurig und eine absolute Katastrophe für unsere Gesellschaft, weil es da um Menschenleben gehen kann”, so der leitende Beamte: Bei einem tödlichen Schwimmunfall hatten die Einsatzkräfte mit renitenten Badegästen zu kämpfen. "Bei unserem Eintreffen sind wir leider auf viele Schaulustige sowie weitere Badegäste gestoßen, die nur durch mehrfache und klare Anweisungen bereit waren, den Bereich großräumig zu verlassen", sagt Feuerwehr-Einsatzleiter Brandmeister Stefan Bacher. "Der Rest ist tatsächlich einfach sitzen geblieben, hat zugeschaut und das Handy gezückt."

Und es kam noch schlimmer: Der Notarzthubschrauber "Christophorus 6" setzte zur Landung im Strandbad an. Die Badegäste räumten das Areal aber nicht, und so musste er den Anflug abbrechen. Der Heli musste deswegen auf einem entfernten Feld landen, der Notarzt per Pkw zum Einsatzort gebracht werden.

Wir kennen dieses Verhalten aus den Medien, wo bei Verkehrsunfällen ein ähnliches Verhaltensmuster zu beklagen ist - aber das Sonnenbad wegen eines vor den eigenen Augen sterbenden Menschen nicht unterbrechen zu wollen - ist wohl der Gipfel an Pietätlosigkeit.

Apropos Unfall:
Stellen Sie sich folgendes Szenario vor, ein Autounfall, Gott sei Dank nur Blechschaden leichte Verletzungen, aber doch Einlieferung ins Spital. Ihr Hund im Kofferraum - oder noch schlimmer durch den Crash ausgebüxt. Sie können nichts tun, liegen auf der Bahre und habenabsolute Schockstarre.

Mit ein paar vorbereiteten Handgriffen kann derselbe Moment anders ausgehen: Jemand zeigt ein Dokument, nennt deinen Namen, nimmt deinen Hund mit nach Hause, auf seinen Platz, in seine Decke oder kümmert sich um deine Katze zu Hause.

1. Vollmacht im Auto: Eine unterschriebene Vollmacht im Handschuhfach erlaubt deiner Vertrauensperson, deinen Hund im Notfall zu übernehmen und tierärztliche Entscheidungen zu treffen.

2. Notfall-Notiz im Portemonnaie: Ein Zettel hinter deinem Ausweis mit Namen deines Hundes, deinem Namen und der Nummer der Person, die ihn mit den nötigen Dokumenten abholen darf.

ERR ENLOSEN KATZEN DAS WEITERLEBEN ZU ERMÖGLICHEN!

Katzenzeitung 03_26_01.qxd 22.01.1904 23:33 Uhr Seite 8

3. Schlüssel-Backup: Dein Notfallkontakt hat einen Hausschlüssel, damit dein Hund im Ernstfall schnell zurück in seine vertraute Umgebung kann.

Wahre Fürsorge zeigt sich in den Momenten, in denen du nichts mehr organisieren kannst und er trotzdem nicht allein bleibt. *(Artikel von Paula)*

Bitte helfen Sie:
Unsere treuen Mitglieder wissen es ohnehin - aber es kann nicht oft genug auf wie Wichtigkeit des Themas verwiesen werden:
Verwilderte Katzen vermehren sich rasant!
Trotz der gesetzlichen Kastrationspflicht nimmt die Zahl der Streunerkatzen in Österreich weiter zu. 2026 ist da leider ein Rekordjahr! Zeit für die Gemeinden sowie die Katzenhalter die bestehende Kastrationsprogramme konsequenter zu nutzen, um Tierleid und die unkontrollierte Vermehrung einzudämmen.

Zum Schluss:
Kein Mensch lebt ewig! Auch in Zeiten der medizinischen Aufklärung der fast unbegrenzten Möglichkeiten bei Vorsorge und Behandlung von Krankheiten kann ein Leben schneller zu Ende gehen, als man ahnt. Bitte sorgen Sie vor - Ihr Haustier soll doch auch nach Ihnen eine gesicherte Zukunft haben!
Versichern Sie sich, dass die Verwandten und Bekannten, die Ihnen in einem solchen Fall Hilfe angeboten haben, im Ernstfall auch wirklich dazu taugen.
Halten Sie schriftlich (am besten im Testament) fest, was mit Hund, Katze, Kanariennogel, ... passieren soll.
Sorgen Sie für einen finanziellen Anreiz für die Übernahme des Tieres.
Geben Sie Ihre Kontaktadresse einer Vertrauensperson zu Ihren Papieren, also jenen Unterlagen, die Sie oder Ihre Erben im Falle eines längeren Spitals- oder Pflegeheimaufenthalts sicher zur Hand nehmen!
Sie lieben Blumen? Dann ersparen Sie den Freudenspendern im Leben das Schicksal am Friedhof, gewunden in wunderschöne Kränze nach wenigen Stunden verwelkt im Mist zu landen - bitten Sie Ihre Freunde den Gegenwert ihrer Blumenspende an eine caritative Einrichtung zu bezahlen. Ein schöner Kranz der Familie, eine einzelne Blume von jedem der Trauergäste ist eine ebenso schöne wie liebe Geste, ein letzter Gruß.

Am besten aber! Bleiben Sie gesund, hören Sie auf Ihren Körper und achten Sie auf sich, leben Sie bewusst jeden Tag für Sie und Ihre Lieben!

Nicht vergessen: FLOHMARKT ab 11 Uhr
4. Oktober (Welttierschutztag)
15. November (Adventmarkt)
13. Dezember (Keksemarkt) ab 12 Uhr
Auf Bald! Wir freuen uns schon!

Medieninhaber und Herausgeber: I. ÖSTERR. KATZENSCHUTZVEREIN, 1020 Wien, Katzenheim Freudenau, Telefon 72 89 567
Konto: AT14 6000 0000 0794 0125
www.katzenheim-freudenau.at • E-mail: office@katzenheim-freudenau.at
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Der Medieninhaber ist der I. Österr. Katzenschutzverein.
Fotos: Margit Grimm